



Osterode am Harz

Bericht 2015 über die Bekämpfung des Riesenbärenklaus im Raum Herzberg – Hattorf - Osterode am Harz - Gittelde

Wie in den vergangenen Jahren erfolgte die Herkulesstaudenbekämpfung in diesem Jahr wieder (ausgenommen Stadt Herzberg) ausschließlich durch ehrenamtliche Helfer. Insgesamt leisteten in den unten aufgeführten Bereichen 26 Kräfte 156 Arbeitsstunden und gruben dabei 5014 Pflanzen aus.

Zum Vergleich:

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015			
Pflanzen	9789	2014	2991	2011	5068	6448	3800	5014			

Der massive Anstieg ab 2012 ist zurückzuführen auf die vorher in den vergangenen Jahren nicht bzw. nur punktuell bearbeitete Oderstrecke oberhalb Wulften und der in diesem Zeitraum nicht gezählten Pflanzen im Bereich Pöhlde, sowie der Neuaussamung von 2 Stauden an der Söse mit 928 Pflanzen.

Mit Ausnahme der unten besonders erwähnten Vereine, war auf allen Strecken und Standorten wieder ausschließlich der NABU Osterode tätig.

Naturschutzgebiet Sieberaue

Im 12. Jahr der Bekämpfungsmaßnahmen in der Sieberaue wurden dort immer noch Riesenbärenklaus-Stauden gefunden. Da in der einschlägigen Literatur vielfach auf die 10-jährige Keimfähigkeit hingewiesen wird, war dies auch zu erwarten zumal in den Jahren 2003 und 2004 auf Grund der ungeheuren Massen keine lückenlose Entfernung samentragender Pflanzen sicher gestellt werden konnte. Es besteht also Hoffnung, dass die langjährigen Einsätze zum angestrebten Erfolg führen.

Welchen Einfluss die beiden im Jahr 2012 unterhalb Elbingerode vermuteten Aussamungen haben werden wird intensiv beobachtet. In diesem Jahr wurden an einem Standort 7 Pflanzen ausgegraben, die möglicherweise auf diese Aussamung zurückzuführen sind.

Übersicht der erfolgten Einsätze an der Sieber:

2003	4. Juli - 7. August	226 Arb.stdn, davon ehrenamtl.:	191 von 26 Helfer/innen
2004	23. Juni - 20. Juli	364	60 von 20
2005	10. Mai - 16. Sept.	999 (über 30.000 Stauden)	384 von 28
2006	8. Mai - 24. Aug.	921,5 (davon 675 von LK-Mitarb.)	96 von 7
2007	5. Mai - 16. Juli	139	52 von 8
2008	8. Mai - 9. Juli	111 (2214 Stauden)	39 von 5
2009	2. Mai - 23. Juni	47 (318 Stauden)	alle von 6
2010	20. Mai - 26. Juni	33 (333 Stauden)	alle von 3
2011	14. Mai - 22. Juni	26 (144 Stauden)	alle von 4
2012	19. Mai - 03. Juli	32 (57 Stauden)	alle von 4
2013	24. Mai - 05. Juli	31 (44 Stauden)	alle von 4

2014	15.Mai – 03.Juli	28	(13 Stauden)	alle von 4
2015	23.Mai – 10.Juli	20	(44 Stauden)	alle von 4

Naturschutzgebiet Oderaue

Die Oderaue wurde wieder - aufgeteilt nach Streckenschnitten - jeweils von Helfern des Fischereiverbands Hattorf-Herzberg und Umgebung, sowie Mitgliedern des NABU und Wulftener Einwohnern bearbeitet.

Die bisherigen Einsätze sind folgendermaßen dokumentiert:

2006: 508 Arb.Stdn., davon 408 Stdn. v. Mitarbeitern des Landkreises. Ausgegrabene Stauden: 12.750.

2007: 905 Arb.Stdn., davon 240 v. LK-Mitarbeitern u. 67 v. Wulftener Einwohnern. Staudenzahl: ?

2008: Barbis bis Hattorf: NABU 25 Stdn., Gemeindegebiet von Wulften: NABU und Wulftener Einwohner. Keine weiteren Angaben.

2009: Keine Angaben.

2010: Zwischen Scharzfeld und B27: Angelverein Pöhlde, ohne Ang., Gem.Wulften: NABU u. Einwohner: 33 Arb.Stdn., ca. 1000 Pflanzen.

2011: Gemarkung Wulften: NABU u. Einwohner: 26 Arb.Stdn., ca. 630 Pflanzen.

2012: Gesamt: 193 Arb.Stdn., 2228 Pfl., (davon NABU 92 Stdn., 1582 Pfl., Wulftener 31 Stdn. u. 476 Pfl., Angelverein Pöhlde 70 Stdn., 170 Pflanzen.)

2013: Gesamt: 126 Arb.Stdn., 2522 Pfl. (davon NABU 54 Stdn., 431 Pfl., Wulftener Einw. 24 Stdn., 711 Pfl., Fischereiverband 48 Stdn. 1380 Pfl.) Ergebnis des Pöhlder Angelvereins: unbekannt.

2014: Gesamt: 109 Stdn., 3653 Pfl., (davon NABU 31 Stdn., 560 Pfl., Wulftener Einw. 20 Stdn., 573 Pfl., Fischereiverband 58 Stdn., 2520 Pfl.)

2015: Gesamt: 117 Stdn., 4769 Pfl. (davon NABU 80 Stdn., 3495 Pfl., Wulftener Einw. 25 Stdn., 189 Pfl., Fischereiverband 17 Stdn., 1085 Pfl.)

Leider erfolgte 2015 im Bereich der Gem. Pöhlde keine Bekämpfung mehr durch den Fischereiverband Pöhlde. Dieser Abschnitt wurde kurzfristig erst Anfang Juli von Mitgliedern des NABU unter erschwerten Bedingungen übernommen (knapp 100 blühende Großstauden, hohe, unübersichtliche Vegetation). Die Arbeit der Hattorfer Kräfte wäre unterhalb des Laufs der Oder bei Aussamung der Pöhlder Stauden sehr stark in Frage gestellt worden.

Weitere Maßnahmen:Söse

Der Söseverlauf von **Kamschlacken und Riefensbeek bis zum Sösestausee** und von der **Sperrmauer bis Badenhausen Oberhütte** wurde auch in diesem Jahr wieder durchgehend vom NABU kontrolliert

Einzelne Vergleichsergebnisse ausgewählter Streckenabschnitte:

Von der **Berliner Brücke bis Armentiere Brücke** und am Scheebrink:

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Stunden	33	27	18	6	8	4	6	4	3	4
Pflanzen					285	63	36	24	11	7

Armentiere Brücke bis Badenhausen Oberhütte:

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Stunden	226	209	72	76	68	25	18	19	9	11	13
Pflanzen				3660	2010	1045	389	1108	732	124	80

Erläuterung: In Höhe der Kläranlage konnten sich vermutlich 2010 oder 2011 2 Stauden aus-säen. An diesen Standorten wurden allein 2012 937 und 2013 621 Jungpflanzen ausgegraben. 2014 waren es noch 73 und 2015 38.

Der **Söseverlauf ab Oberhütte** über Eisdorf, Förste und Dorste **bis zur Einmündung in die Rhume** sowie der Kiesteich zwischen Eisdorf und Förste wurden vom Osteroder Angelverein wieder wie in den Vorjahren unter eigener Regie bearbeitet

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Stunden	30	38	36	44	11	12	
Pflanzen	230	128	52	198	42	67	

2014: 3 Personen, 2015: 2 Personen

Bundesstr. 242 (Nähe Damnhaus) am Abzweig B 498 Richtung Riefensbeek.

Ergebnis: 2007: 20 Pflanzen, 2008: 8, 2009: 21, 2010: 34, 2011: 0, 2012: 1, 2013: 0, 2014: 0, 2015: 0.

Osterode, Scheerenberger Straße B498 Ortsausgang, linke Seite hinter letztem bebauten Grundstück. Auf der Wiese und im angrenzenden Waldstück und 200 Meter weiter am Straßenrand:

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Stund.	16	37	13								
Pflanz.			1830	310	505	268	87	88	2	2	

Herzberger Landstraße Straßenrand in Höhe des Tierheimes:

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Pflanz	ü.100	ü.100	27	0	29	3	2	0	1	0	

Freiheit: Alte Harzstraße, neben Bolzplatz (gegenüber Restaurant „Zur alten Harzstraße“):

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Stund.	8	12	?							
Pflanz.		1110	Ca.200	277	38	82	29	0	0	

Lerbach: Von Fa. Hoff bis Einmündung in die Söse:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
Stund.	10	12	?						
Pflanz.		370	43	114	11	6	5	5	

B 241 zwischen Abfahrt nach Lerbach und Ausfahrt nach Freiheit Alte Harzstraße: 2011: 3 blühende Pflanzen, danach keine Vorkommen mehr.

Bremke, unterhalb der Brücke Lindenstraße:

	2003	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	
Pflanz	6	200	400	380	238	109	26	27	6	5	3	0	2	

Wellbek in Osterode am Waldrand und neben den Teichen sowie bis In der Klapper:

	2006	07	08	09	10	11	12	13	14	15	
Pflanz.	45	23	115	30	3	4	5	1	1	0	

Weitere Vorkommen:

Stadtgebiet Osterode: Northeimer Straße neben der Brücke der B 243/Auffahrt Richtung Herzberg und B243/Abfahrt Osterode Mitte aus Richtung Herzberg: 2007: 224 Pflanzen, 2008: 93, 2009: 30, 2010: 20, 2011: 18, 2012:1, 2013: 16, 2014: 0, 2015: 2.

Städtische Mitarbeiter entfernten auf dem Betriebsgelände der Käranlage junge Stauden. Ufer Mühlengraben neben Brücke zw. Bahnhofstr. und Lindenbergsporthalle 3 Stauden.

Gittelde, Gebiet Eichholz:

2007: 90 Stunden, 2008: 95 Stdn., 2009 bis 2011: Keine Angaben, 2012 ca.80 Stauden, 2013: Ein weiterer Bärenklau-Standort am Hessen-Berg wurde bekannt. Insgesamt 20 Arbeitsstunden, 2014: 6 Stdn., Anzahl der Pflanzen unbekannt, 2015: 2 Stdn., ca. 80 Pfl..

Ergänzung: Am 15. 11. 2015 wurde bei einer Begehung des Gebietes festgestellt, das sich auf der in den vergangenen Jahren bearbeiteten Fläche (siehe Markierung nördlich des Hessen-Berges) mehrere Herkulesstauden mit vollen samentragenden Dolden befanden, die lediglich offenbar umgestoßen worden sind. Somit ist mit einer erneuten Aussaat und Verbreitung zu rechnen.

Herzberg: (Alle Arbeiten wurden von Mitarbeitern der Stadt durchgeführt.):

Kiesgrube Vorfluter Häxgraben neben der B27 und Bahnböschung Höhe Ochsenfuhr:

2006: 162 Stunden, 2007: 180 Stdn., 2008: 80 Stdn., 2009: 19 Stdn. , 2010: 8 Stdn., 2011: 13 Stdn., 17 Pflanzen, 2012: 10 Stdn., 16 Pflanzen, 2013: unbekannt, 2014: 2 Pflanzen, 2015: 0.

NSG Hainholz, Nähe Jettenhöhle: seit 2009 wurden jährlich ca. 40 bis 60 Pflanzen ausgegraben, 2011: 35, seit 2012: Keine Meldung.

Wiederholung eines wichtigen Hinweises:

Wie in den vergangenen Jahren wird wieder darauf hingewiesen, dass sich in vielen Abschnitten der Sieberaue aber auch in einzelnen Bereichen der Söse und am Lerbach der **Sachalinknöterich bzw. der Japanische Knöterich** beängstigend rasch ausgebreitet und unbedingt bekämpft werden sollte.

Dazu folgender vorläufiger Erfahrungsbericht:

In der Söse im Stadtgebiet von Osterode bekämpft der NABU auf einer Fläche von ca. 4 x 15 Metern probeweise seit 2010 den Knöterich mit folgenden Ergebnissen:

2010 wurde der bis über 3 Meter hohe dicht wachsende Staudenbestand über der Erde vollständig abgeschnitten und anschließend die Wurzeln soweit sie erreichbar waren mit Kreuzhacken entfernt und das gesamte Material entsorgt.

2011: Ergebnis: Es ist kein Erfolg zu erkennen. Aus sämtlichen in der Erde verbliebenen Rizomen schlugen erneut die Stauden aus und die Gesamtfläche vergrößerte sich.

Maßnahme: 2-maliger Schnitt. Sämtliche Pflanzen wurden Ende Mai nach Erreichen von etwa 2 Metern Höhe wieder vollständig über der Erde abgeschnitten und ein zweites Mal Mitte Juli.

2012: Ergebnis: Erkennbar wesentlich schwächerer Wuchs als im Vorjahr.

Maßnahme: 2-maliger Schnitt. Ende Mai vollständiger Rückschnitt der ca. 1 Meter hohen Stauden. Mitte Juli erneuter Rückschnitt.

2013: Ergebnis: Der Austrieb ist weiter geschwächt.

Maßnahme: 4-maliger Rückschnitt der jeweils etwa 50 cm hohen Austriebe zwischen Mitte Mai bis Ende Juni und eine Kontrolle Ende August.

2014: Ergebnis: Stark gelichteter und schwach wachsender Bestand.

Maßnahme: 4-maliger Rückschnitt zwischen 29. April bis 1. Juli.

2015: Ergebnis: Nur noch einzelne verstreute Austriebe.

Maßnahme: 3-maliger Rückschnitt am 3. Juni, 24. Juli und Kontrolle am 10 August.

Bisherige Erkenntnis:

1. Die Bekämpfung durch Ausgraben ist aufgrund der Rizome zum Scheitern verurteilt.

2. Bei konsequentem mindestens 4-maligem Rückschnitt pro Jahr bei einer Pflanzenhöhe von ca. 50 cm, was zu einer Aushagerung der Wurzeln führt, könnte der Knöterich vermutlich innerhalb von 3 Jahren (fast?) vollständig verschwinden.

Siegfried Lange
NABU Osterode am Harz

Osterode am Harz, den 17. August 2015

